

## Zentralverband der Industriellen Oesterreichs.

Im Industrieause hielt der Zentralverband der Industriellen Oesterreichs unter Vorsitz des Präsidenten Sektionschef Dr. Brosche seine Delegiertenversammlung ab. In seiner Begrüßungsansprache wies Präsident Doktor Brosche darauf hin, daß Kaiser Karl, der mitten im Lohen des Weltkrieges den Thron bestieg, als eine seiner ersten Regierungshandlungen im Vereine mit seinen Verbündeten den Feinden die Hand zu einem ehrenvollen Frieden geboten hat. Wird dieses hochherzige Anbot abgelehnt, dann werden auch die Völker des Reiches ausdauern und den Kampf bis zum ehrenvollen Ende führen. Auch die Industrie werde weiterhin ihre Pflicht erfüllen und in bewährter Weise unfer tapferes Heer mit Waffen und Wehr versehen. Die Industrie hofft zuversichtlich, daß Kaiser Karl ihr ein mächtiger und gütiger Schutzherr sein werde und der Industrie unter seiner Regierung jene Stellung zukommen werde, die ihr als der kräftigsten Stütze des volkswirtschaftlichen Wohlstandes gebührt. Im Anschlusse an die mit langanhaltendem Beifalle aufgenommene Huldigungskundgebung wurde einhellig die Abfendung eines Huldigungstelegrammes beschlossen.

Die Delegiertenversammlung ging hierauf in die Beratung der wichtigeren im Geschäftsberichte behandelten Fragen ein. Insbesondere wurden die Frage der Ver-

einheitlichung der industriellen Organisation, der Rohstoffversorgung nach dem Kriege, der Versorgung der Arbeiterschaft mit Lebensmitteln, der Kohlenversorgung und der Novellierung des bürgerlichen Gesetzbuches besprochen.

Im Anschlusse an die Delegiertenversammlung hielt Universitätsprofessor Danailow (Sofia) einen Vortrag über Volkswirtschaft und Kaufkraft Bulgariens.

Präsident Sektionschef Dr. Brosche wies auf die aufrichtigen Sympathien hin, welche Oesterreich seit jeher mit dem Königreich Bulgarien verbinden.

Sodann hielt Prof. Danailow einen mit lebhaftem Interesse aufgenommenen Vortrag über Bulgariens Volkswirtschaft und Kaufkraft. Er wies darauf hin, daß die Völker Zentraleuropas und der Balkanhalbinsel nur dann zu beiderseitigen Nutzen zu arbeiten beginnen werden, wenn sie einander richtig und voll kennen lernen, wenn sie in engen Zusammenkünften ihre beiderseitigen eigenen Beobachtungen und Eindrücke eintauschen, wenn sie Neuerscheinungen und Ergebnisse ihres wirtschaftlichen Lebens gegenseitig abgeben und den Wert ihrer volkswirtschaftlichen Entwicklung am Weiser des Standarts einschätzen. Der Vortragende besprach eingehend die Gestaltung der bulgarischen Volkswirtschaft, die landwirtschaftliche und industrielle Entwicklung. „Wie der Bulgare auf dem Schlachtfelde“ — schloß Professor Danailow — „ein unerwartetes und verborgenes Talent gezeigt hat, so gibt es auch in der bulgarischen Volkswirtschaft viele gesunde, aber gebundene und verborgene Kräfte, deren Größe dann zutage treten wird, wenn ihnen die Möglichkeit und Freiheit geboten wird, ans Tageslicht zu gelangen und sich frei zu entfalten.“